

Danksagung

Diese Dissertation ist das Ergebnis einer langen, oft herausfordernden, aber ebenso bereichernden Reise – eine Reise, die ich in vielerlei Hinsicht nicht allein gegangen bin.

Mein besonderer Dank gilt meiner Doktormutter, Prof. Dr. Gisela Müller-Brandeck-Bocquet. Seit meinem zweiten Semester als studentische Hilfskraft am Lehrstuhl hat sie mein wissenschaftliches Denken nachhaltig geprägt. Ihr normativer Blick, gepaart mit einem tief fundierten empirischen Anspruch, hat mir früh gezeigt, worauf es in der Politikwissenschaft wirklich ankommt. Ihre legendären »So-what«-Fragen hallen noch heute nach – und haben maßgeblich dazu beigetragen, dass ich meine Arbeit immer wieder hinterfragt, geschärft und neu gedacht habe. Ich danke ihr von Herzen für ihre Offenheit, ihre unermüdliche Unterstützung, ihre Geduld und die vielen anregenden Anstöße – und ganz besonders dafür, dass sie sich unerschrocken der »Zumutung« gestellt hat, die diese Dissertation zweifellos darstellt.

Ebenso danke ich meiner Zweitbetreuerin, Prof. Dr. Elke Wagner, für die unkomplizierte und verlässliche Betreuung. Mein Dank gilt auch Prof. Dr. Christiane Gross für die Übernahme des Drittgutachtens, Prof. Dr. Dr. Klaas Huizing für die Bereitschaft, als Drittprüfer mitzuwirken, Prof. Ulrike Zeigermann für die Übernahme des Vorsitzes meiner Disputationsprüfung sowie Dr. Philipp Gieg für die Protokollführung.

Der Weg zu dieser Dissertation wäre ohne das fantastische Team des Jean-Monnet-Lehrstuhls für Europaforschung und Internationale Beziehungen kaum denkbar gewesen. Mein herzlicher Dank geht an Dr. Anja Zürn, Doris Weth, Dr. Manuela Scheuermann, Dr. Carolin Rüger, Dr. Manuel Pietzko, Dr. Philipp Gieg und die viele studentischen Hilfskräfte – das EU-IB-Team, das nicht nur akademisch, sondern auch menschlich einmalig war.

Ein besonderer Dank geht an Dr. Philipp Gieg – langjähriger Büronachbar, Mitstreiter und Freund. Mit ihm habe ich nicht nur das Büro, sondern auch die Begeisterung für die internationale Rolle Indiens und afrikanischer Staaten geteilt. Philipp war für mich immer ein Vorbild, wenn es um sorgfältige empirische Arbeit und klare Analysen ging – und ich habe mir oft Mühe gegeben, da irgendwie mitzuhalten. Darüber hinaus hat er mich in zahlreiche Projekte hineingezogen – und umgekehrt –, was unsere Zusammenarbeit nicht nur bereichert, sondern auch die Promotionsphasen aller verlängert hat. Besonders schön waren auch unsere gemeinsamen Forschungsaufenthalte –

voller Eindrücke, Gespräche auf dem Rooftop und Beobachtungen, die direkt in diese Arbeit eingeflossen sind und sie auf ihre Weise mitgeprägt haben. Er war mein »Flash of Inspiration«.

Dr. Anja Zürn und Dr. Manuel Pietzko danke ich nicht nur für zahlreiche »Diss-Treffen«, sondern auch für das kollegiale Mitleiden – es war tröstlich zu wissen, dass man mit Schreibblockaden und Theoriekrämpfen nicht allein ist. Anja danke ich sehr für die gesamte Unterstützung während unserer gemeinsamen Promotionszeit – besonders unsere Theoriegespräche haben mich sehr gefordert und bereichert und sind in vielerlei Hinsicht in diese Dissertation eingeflossen.

Für meine Forschungsaufenthalte in Indien danke ich Prof. Dr. Ummu Salma Bava und Prof. Dr. Sanjay Chaturvedi für ihre großzügige Gastfreundschaft, Unterstützung und anregenden Austausch vor Ort. Finanziell danke ich dem DAAD für die Unterstützung im Rahmen des New Passage Programms sowie der Deutschen-Indischen Partnerschaften (DIP), die diese vielen Aufenthalte erst möglich gemacht und meine Forschung maßgeblich gefördert haben.

Dr. Julien Bobineau danke ich für die vielen gemeinsamen Projekte, Inspirationen und Ideen.

Mein Dank gilt Valentin Müller vom transcript Verlag für die freundliche und reibungslose Zusammenarbeit.

Meinen Freunden vom Hainbund – Dr. Daan Scholten, Dr. Stefan Maurus, Julian Plapst, Dr. Philipp Norgauer und Fabian Würzer danke ich für die konsequente Verweigerung jeder Form akademischer Selbstüberhöhung.

Meiner Frau Lisa Lowinger danke ich für ihr unermüdliches Verständnis, ihre Geduld und das tapfere wiederholte Anhören meiner theoretischen Monologe. Gunhild Buchmiller danke ich herzlich für die umsichtige Korrektur dieser Arbeit.

Zuletzt danke ich meinen Eltern und meinem Bruder für ihre Unterstützung, Geduld und Rückendeckung in all den Jahren.

Diese Arbeit ist vielen zu verdanken – ich hoffe, sie ist ein kleiner Beitrag zur großen Debatte über, Anerkennung, Status und Gerechtigkeit in der Weltpolitik.